Breslauer Handels-Blatt.

24. Jahrg. | Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. | Freitag, den 6. November 1868. | Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. | Nr. 261.

Versicherungswesen.

Das Privat-Versicherungswesen vor dem Forum des deutschen Handelstages.

(Schluß.)

Allein es erscheint uns fraglich, ob Herr Eisenstuck diese Rücksichtnahme verdient, denn ein Mann, der ohne hierzu provocirt zu sein, vor den deutschen Handelstag tritt, um sich unbefangen in den gehässigsten Schmähungen über das Versicherungswesen Luft zu machen und in folgerechter Consequenz hiervon Anträge formulirt, welche selbst mit dem gewöhnlichen Menschenverstande collidiren, — der darf wahrlich nur geringe Rücksichtnahme beanspruchen. — Auf die sonstigen „Wünsche" des Herrn Eisenstuck gehen wir nicht weiter ein. Herr Eisenstuck behauptet, die Prämien für industrielle Etablissements wären bei den Privat-Versicherungs-Gesellschaften übertrieben hoch. Es ist hierauf zu erwidern, daß Herrn Eisenstuck ein Urtheil hierüber nicht zusteht, weil ihm jede Erfahrung hierin abgehen dürfte, demnächst aber ist seine Behauptung völlig unzutreffend, weil die Prämien für industrielle Etablissements eher zu niedrig, als zu hoch sind, und in keinem Fall der Gefahr entsprechen, wie die Versicherungs-Gesellschaften am besten zu beurtheilen wissen werden. Herr Eisenstuck beschuldigt ferner die Privat-Versicherungs-Gesellschaften minutiöser Auswahl und Ablehnung industrieller Etablissements, welche alsdann von den Staats-Anstalten übernommen werden müßten. Hat Herr Eisenstuck die Staats-Anstalten seines engeren Vaterlandes im Auge, so mag dies hingehen. In Preußen ist dies indessen entschieden anders, weil, mit Ausnahme der westphälischen Provinzial-Societät, die sich in Folge dessen auch in sehr übelen Verhältnissen befindet, die übrigen Societäten fast alle feuergefährlichen industriellen Risico's ablehnen, welche nahezu ausnahmslos, darunter sogar Pulverfabriken, von den Privat-Versicherungs-Gesellschaften assecurirt werden. Herr Eisenstuck ist ferner der Ansicht, daß die Privat-Versicherungs-Gesellschaften ganz besonders hohe, mitunter 75 Procent betragende Dividenden zu ziehen suchen. Herr Eisenstuck zielt hiermit unbedingt auf diejenige Dividende ab, welche die Versicherungs-Gesellschaften ihren **Actionairen** zu bezahlen pflegen, verwechselt wahrscheinlich aber diese Institute mit der Gothaer Bank, welche allerdings 75, ja sogar bereits 80 Procent ihren **Versicherten** zurückzugeben so glücklich war. Also wo man hinsieht: Irrthümer, falsche Voraussetzungen, Vorurtheile und trotzdem — **Beifall von allen Seiten!?** Wie sollen wir uns nur diese Erscheinung erklären? Wie ist unter solchen Verhältnissen ein gedeihliches Zusammenwirken auf einem Handelstage denkbar. Wahrlich, wir wollen unter diesen Umständen froh sein, daß die Verhandlungen über die Reform des Versicherungswesens aus Mangel an Zeit in den engen Rahmen zweier Stunden eingezwängt werden mußten; wer weiß, was noch Alles zum Vorschein gekommen wäre, falls man sich die Zeit genommen und gegönnt hätte, hierüber weiter zu debattiren. Eine Versammlung indessen, welche mit derartigen Vorurtheilen kämpfte, überzeugen oder eines Besseren belehren zu wollen, das wird in diesem Falle als verlorene, ja sogar nicht einmal als dankbare Mühe erscheinen dürfen. Und so war denn auch die Situation des Herrn General-Director Knoblauch aus Magdeburg in diesem Falle keine beneidenswerthe. Herr Knoblauch mußte die trübe Erfahrung machen, mit seinen Einwendungen geradezu in ein Wespennest gestochen zu haben. Seine Entgegnungen finden wir durchaus zutreffend und sachgemäß und vor allen Dingen entsprechen sie der Wirklichkeit und der Wahrheit. Trotzdem wurden ihm seine Bemühungen mit Undank und mit den unzweideutigsten Zeichen des Mißfallens gelohnt. Herr Knoblauch ist der einzige hervorragende Fachmann auf dem Handelstage gewesen, der sich mit dem Versicherungswesen **practisch** beschäftigt und dem dasselbe zu seinem hauptsächlichsten Lebensberufe dient. Man hätte sich immerhin von ihm belehren lassen dürfen und dieses um so mehr, als Niemand Anderes vorhanden gewesen zu sein scheint, der sich dieser Mühe unterziehen mochte, vielleicht selbst Niemand vorhanden war, der sich in der Lage befand, es bei dem besten Willen thun zu können, wogegen wir gleichwohl der Ausführungen der Herren v. Sybel, Soetbeer, Hanau und des Dr. Alexander Meyer als sachgemäß und zutreffend mit Anerkennung erwähnen müssen. Herr Knoblauch verdient den Dank aller Wohlgesinnten und Unparteiischen und zu den letzteren glauben wir uns in erster Linie zählen zu dürfen. Herr Knoblauch wird das Mißfallen, welches er sich durch den harmlosen Vergleich mit China oder Japan zugezogen hatte, sicherlich gerne verschmerzen und den Dank für seinen strebsamen Willen und seine rastlosen Bemühungen in seinem guten Bewußtsein suchen und finden.

Herr von Sybel hob bei der Vertheidigung der Ausschuß-Anträge die allbekannte Thatsache hervor, daß das Versicherungswesen in Deutschland lange nicht auf gleicher Stufe mit England und Amerika stehe und daß man dahin streben müsse, daß die ungesunde, verrottete Einwirkung, die bei uns das Versicherungswesen bedrückt, beseitigt werde. Daß der Abstand zwischen Deutschland und England in dieser Hinsicht ein sehr bedeutender ist, haben wir längst gewußt, daß er aber so groß wäre, wie aus den bezüglichen Verhandlungen auf dem vierten deutschen Handelstage sich auffallender Weise kundgegeben, dies hat wohl auch Herr von Sybel nicht geglaubt, wir wenigstens hatten thatsächlich keine Ahnung davon.

So lange es noch bei uns Leute giebt — und deren Zahl ist weder gering, noch gehören sie zur ungebildeten Klasse, — welche sich frohlockend die Hände reiben, wenn sie hören, daß die Versicherungs-Gesellschaften große Schäden zu bezahlen haben und in Folge davon sich in schlimmen Verhältnissen befinden, so lange es noch solche Leute giebt, sagen wir, so lange trennt sich unsere volkswirthschaftliche Auffassung und Entwickelung von derjenigen Englands, wenigstens in Bezug auf das Versicherungswesen, durch eine fast unübersteigliche Schranke. Man glaube ja nicht, daß wir übertreiben; doch haben allerdings nur Diejenigen Einsicht in jene Verhältnisse, welche sich nahezu ausschließlich mit dem practischen Versicherungswesen beschäftigen. Diesen ist es aber vergönnt, höchst eigenthümliche und bedeutsame volkswirthschaftliche Studien zu machen und Erfahrungen zu sammeln! In der volkswirthschaftlichen Phrase sind wir dagegen England voraus und werden in dieser Beziehung nur noch von Amerika übertroffen.

In diesem Augenblicke sind in Berlin mehrere Directoren bedeutender Versicherungs-Gesellschaften mit einigen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses über die wünschenswerthen Reformen und etwaige Abänderungen der Ministerial-Entwürfe in Berathung getreten. Wir finden diese Maßregel, nach der übelen Aufnahme, den das Versicherungswesen auf dem letzten deutschen Handelstage erfahren, ganz zweckentsprechend. Allein, — sind denn die Herren Abgeordneten mit dem Kern des Versicherungswesens auch soweit vertraut oder doch zum mindesten vertraut gemacht worden, um sich in die Bedürfnißfrage practisch hineinleben und hinein denken zu können? Wir hoffen es, setzen es zum mindesten voraus.

Das Versicherungsgeschäft erfordert auch nach Abschluß der Police, — weil diese Versicherungs-Police ein von zwei Seiten vollzogener Vertrag ist — **fortwährende Aufmerksamkeit in dieser oder jener Beziehung**, und zwar besonders

a. in der Prämienzahlung,
b. in der Versicherungs-Erneuerung,
c. in der rechtzeitigen Anzeige eingetretener Veränderungen u. s. w. u. s. w.

es kann und muß für die Versicherten unersetzliche Verluste zur Folge haben, wenn die in dem Vertrage stipulirten Bedingungen nicht pünktlich befolgt und während der Dauer der Versicherung eingehalten werden. Ist man erst über den Begriff und die Tragweite eines Versicherungsvertrages (Police) im Klaren, und ist alsdann dieses Bewußtsein, so zu sagen, in unser Fleisch und Blut übergegangen, dann werden Vorfälle, wie sie der vierte deutsche Handelstag zu Tage förderte, künftighin zu den Unmöglichkeiten gehören. Mögen dies Herr Eisenstuck und Genossen beherzigen.

— Der Minister des Innern läßt bekanntlich eine Statistik der Verunglückten und Selbstmörder anfertigen. In den Berichten der Behörden sollen auch die Vermögensverhältnisse des Verunglückten oder Selbstmörders angegeben, und zwar soll gesagt werden, ob er mittellos gewesen, oder in welcher Klassensteuerstufe er gestanden, ob er zur Einkommensteuer eingeschätzt gewesen, ob und welchen Lohn oder Gehalt er bezogen, ob er Grund- oder Hausbesitzer gewesen u. s w.

— Während der vergangenen Woche wurden 71 Schiffbrüche gemeldet, so daß die Gesammtzahl für die ersten 10 Monate dieses Jahres 1784 beträgt.

— Die Anzahl der Feuerschäden in Berlin, vom 1. October 1867 bis dahin 1868, hat sich auf 186 belaufen; im Vorjahr betrug dieselbe 172.

— Wie verlautet, beabsichtigen die deutschen Buchhändler die Errichtung einer selbstständigen Wittwenpensionskasse und ist ein Entwurf hierzu bereits ausgearbeitet worden. Es würde indeß wohl zunächst die Vorfrage eine eingehendere Prüfung verdienen, ob es nicht zweckmäßiger und für die Interessenten billiger wäre, sich unmittelbar an eine der bestehenden Versicherungsgesellschaften anzuschließen, statt eine solche eigene Kasse, unter verhältnißmäßig kleinem Kreis von Theilnehmern zu begründen.*)

Patent-Universal-Schlauch- und Rohrkupplung von Schäffer und Budenberg**) in Buckau-Magdeburg.

Diese Universal-Schlauch- und Rohrkupplung besteht im Wesentlichen aus zwei sich kugelig erweiternden unter 45° abgeschrägten Theilen A. und B., die zur Aufnahme der Schläuche, resp. zum Anschluß für Rohre dienen, also, bald wellenförmig endigen, wie Fig. 1 und 2, bald mit Sechskant und eingeschraubten Rohrenden, wie Fig. 6 u. 7, versehen sind, oder Flantschen haben — oder endlich — direct mit angegossenen Röhren, wie Fig. 8 zeigt, verbunden sind.

Der Theil A. ist mit Nuth zur Aufnahme eines Dichtungsringes von Gummi oder Leder versehen, der Theil B. mit vorspringendem Rande, welcher dazu bestimmt ist, in die Nuth zu fassen und auf den Dichtungsring zu drücken. Beide Theile werden durch einen Bügel C. mittelst Flügelschraube zusammengezogen. Dieser Bügel kann halb geschlossen sein und lose, wie in Fig. 4, oder ganz geschlossen und lose, wie in Fig. 3, oder aber fest an einem der Theile A. oder B. als Charnirbügel, wie bei Fig. 5. Endlich kann derselbe ersetzt werden durch einen durchgehenden Schraubenbolzen mit geschlossener Mutter, wie bei Fig. 5, 6, 7, 8.

Die große Anwendbarkeit dieser Kupplung, die in Sachsen, Frankreich, England und Oesterreich patentirt ist — liegt auf der Hand und dürfte vorzüglich für Garten- und Straßenbewässerung, sowie für Spritzenschläuche und Dampfrohrleitungen 2c. — zu empfehlen sein.

Es sind folgende Vorzüge gegen die bestehenden Gewindekupplungen hervorzuheben.

1) Die Verbindung zweier Schläuche, resp. Rohre, läßt sich äußerst schnell und gut dicht damit herstellen und ebenso schnell wieder lösen.
2) Diese Verbindung gestattet jede beliebige Winkelbildung von 90—180°, Fig. 7.
3) Für Schläuche und Rohre stellt sich diese Kupplung bedeutend billiger, als die gewöhnliche Verbindung mittelst Ueberwurfmutter — und ist, weil nicht, wie dort mit äußerem Gewinde versehen — durch Stöße auf dem Pflaster 2c. so leicht zu verderben.

Die Fabrik von Schäffer und Budenberg theilt auf Anfragen gern Näheres über Detail-Anwendung und Preise mit.

---

*) Die „Berliner Börsenzeitung," welcher wir diese Notiz entnehmen, befindet sich mit ihrer, an diesen Gegenstand geknüpften Betrachtung im großen Ganzen vollkommen im Rechte; nur wird noch darauf hinzuweisen sein, daß unter den „Buchhändlern" die Prinzipale und deren Gehülfen gemeint sein dürften, welche vereinigt ein ganz erhebliches Contingent darstellen.

**) Den Herren Schäffer und Budenberg in Buckau bei Magdeburg danken wir verbindlichst für die vorstehend ertheilte prompte und ausführliche Mittheilung. Die zur Erläuterung der Construction beigegebene Skizze, stellen wir Jedermann gern zur Ansicht.

— Die Zeitung für Feuerlöschwesen (in München) schreibt: Ein Mißstand, der bei vielen Bränden grell in die Augen fällt, ist das sinnlose, oft noch dazu ganz unnöthige Ausräumen der vom Feuer bedrohten Wohnungen. Wer Lust hat, kann oft nach dem Brande noch die Trümmer von Möbeln sehen, die auf eine unverantwortliche Art und Weise aus den Fenstern geworfen, natürlich unten total zu Grunde gehen. Einsender dieses hat sich schon bei verschiedenen Bränden überzeugt, daß es an vielen Orten eine Art Menschen giebt, die mit einer wahren Wollust darauf versessen sind, bei derartigen Gelegenheiten Alles, was ihnen in die Hände kommt, zu den Fenstern hinauszuwerfen oder auf eine andere Art zu zerstören. Polizei und Löschmannschaften können gewöhnlich nicht hindernd eingreifen, da beim Ausbruch eines Brandes diese Leute im Sturmschritt herbeieilen, um solche Heldenthaten, wenn nicht noch Schlimmeres, zu verüben, während die Löschmannschaften erst ihre Spritzen u. s. w. abholen müssen, und in Folge dessen später eintreffen.

Wenn man nun fragt, wie schützt man sich gegen solchen Unfug? so können wir keinen anderen Rath ertheilen, als den: Jeder Besitzer einer vom Feuer bedrohten Wohnung widersetze sich dem Ausräumen derselben mit allen Kräften, wenigstens so lange, bis geordnete Löschmannschaft zur Stelle ist, die dann, wenn nöthig, dasselbe rasch und sicher besorgen wird. Darum also gegen vorzeitiges Ausräumen gewehrt bis auf's Aeußerste, das Feuer wird nie so viel zerstören, wie Böswilligkeit und Uebereilung.*)

Wien, 28. Oct. (Leinengarn-Versicherungsverein.) Das Ministerium des Innern hat einvernehmlich mit den übrigen betheiligten Ministerien dem Herrn C. Oberleithner und Genossen in Mährisch-Schönberg die Bewilligung zur Gründung eines wechselseitigen Leinengarn-Versicherungsvereins in Mährisch-Schönberg ertheilt.

— Die Wiener Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft „Der Anker" kommt, wie die G.-Z. erfährt, durch das gestern erfolgte Hinscheiden des Peter Ritter v. Galvagni in den Besitz des von Letzterem erbauten Galvagni-Hofes (Hoher Markt), welchen derselbe der genannten Versicherungsanstalt vor fünf Jahren gegen eine Leibrente überließ. Der Galvagni-Hof wird auf 1 Million Gulden geschätzt. Unseres Wissens gehört indessen der Galvagni-Hof, dessen Werth auf eine Million Gulden geschätzt wird, bereits seit mehreren Jahren dem „Anker", welcher denselben von dem verstorbenen Galvagni angekauft hat. Die Leibrente bildete nur eine Quote des Kaufschillings, welchen der „Anker" gezahlt hat.

— Bezüglich der Zulassung fremder Versicherungsgesellschaften in Oesterreich ist bis jetzt zwar noch keine Gesetz-Vorlage bei dem Reichsrath eingebracht worden, doch steht dies sicher bevor; denn im Grunde handelt es sich nur noch um die Beseitigung der Competenzconflicte zwischen dem Ministerium des Innern und Handelsministerium, welche beide das Versicherungswesen in ihr Ressort ziehen möchten.

— (**Wiener Waarenversicherungs-Bank.**) Das Wiener Ministerium des Innern hat, einvernehmlich mit den übrigen betheiligten Ministerien, die Herren Joseph Georg Retzbach, Director der Ersten Wiener Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft, und Heinrich Ritter v. Maurer, Chef der Firma Gebrüder Maurer die Concession zur Gründung einer Brandschaden-Versicherungs-Gesellschaft in Wien unter dem Titel: „Wiener Waarenversicherungs-Bank gegen Brandschaden" ertheilt.

Carlsruhe, 28. Oct. Der Zustand des Feuerversicherungswesens in unserem Lande hat schon längst die Aufmerksamkeit der betheiligten Gesellschaften und Behörden in so fern auf sich gezogen, als eben die alten, einer ganz anderen gewissermaßen vorbeugenden Anschauung angehörigen Vorschriften mit ihren unendlichen Details der Gegenwart nicht entsprechen. Man scheint indessen zu erwarten, daß der norddeutsche Bund in dieser Frage eine gesetzgeberische Initiative ergreife, so daß der wichtige Gegenstand als gemeinsame Angelegenheit für ganz Deutschland seine Erledigung finden kann.

Breslau, 5. Nov. (Von der Oberschlesischen Eisenbahn.) In der gestrigen Monatsconferenz des Verwaltungsrathes der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft kamen, außer mehreren administrativen Vorlagen, zunächst einige nicht unwichtige Tarif-Angelegenheiten zur Erörterung. Mit der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn ist ein gemeinschaftlicher Tarif für Transporte niederschlesischer Kohlen aus dem Waldenburger Reviere nach den Stationen der Breslau-Posener und Stargard-Posener Linie zu ermäßigten Sätzen und ebenmäßig für den Transport oberschlesischer Kohlen nach allen Stationen der Freiburger Bahn jenseits Königszelt vereinbart und seit vorigem Monat in Kraft gesetzt. — Für Sendungen von Mast- und Schlachtvieh von den Stationen Czernowitz, Lemberg und Krakau nach Stettin und Breslau ist mit den galizischen Bahnen ein Vereinstarif zum Satze von 13 Silberkreuzer oder 2⅗ Silbergroschen pro Stück und Meile gebildet, welcher die Transitlinie Myslowitz-Stettin für den Export von Vieh aus den Donaufürstenthümern, Bessarabien und Bukowina nach den Seehäfen unterstützen, aber auch unserem internen Verbrauch zu Gute kommen soll. Für die Artikel Bleizucker, Dachpappen und Dachfilze, und rohe Knochen sind durch Versetzung in niedrigere Tarifklassen Ermäßigungen bewilligt.

Endlich kamen in dieser Sitzung auch die bekannten, von der Generalversammlung der Actionaire am 22. September d. J. verworfenen Neubauprojecte wieder zur Sprache. Bereits im vorigen Monat wurden nämlich neue Verhandlungen mit der königl. Staatsregierung eingeleitet, welche den Zweck verfolgen, die Concession für jene Bauten unter günstigeren Bedingungen für die Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft zu erwirken, als diejenigen waren, welche der Vorlage am 22. September zu Grunde lagen. Durch Vermittelung der königlichen Direction wurden dem Handelsministerium einige wesentliche Modificationen jener Vorlage proponirt, bei welchen die in den Kreisen der Actionaire seiner Zeit laut gewordenen Desiderien gebührende Berücksichtigung fanden.

Diese Modificationen sind nun, wie dem Verwaltungsrathe vorläufig mitgetheilt wurde, von dem Handelsministerium als Basis für weitere Verhandlungen angenommen und sollen in ihrer genauen Formulirung demnächst der Beschlußfassung des Verwaltungsraths unterbreitet werden. (Bresl. Ztg.)

Berlin, 5. November. (Gebrüder Berliner.) Wetter veränderlich. — Weizen loco flau, Termine leblos, loco pr 2100 ℔. 65—75 Rt. nach Qualität, weißbunt polnischer 70 frei Mühle bez., pr 2000 ℔. pr diesen Monat 63 bez., November-December 61½ Br., 61 Gd., April-Mai 61 nominell. — Roggen pr 2000 ℔. loco kleiner Handel, Termine anfänglich ermattend, zum Schluß wieder etwas fester. Gekünd. 1000 Ctr. Kündigungspr. 54⅛ Rt., loco 54—55¼ ab Bahn bez., pr diesen Monat 54¼—54—54¼ bez., Nov.-December 52½—52¼—52½ bez., Decbr.-Januar 51¾ bez., Januar-Februar 51¼ bez., April-Mai 50½—50¾ bez. — Gerste pr 1750 ℔. loco 45—57 Rt. — Erbsen pr 2250 ℔. Kochwaare 66—72 Rt., Futterwaare 56—62 Rt. — Hafer pr 1200 ℔. loco fester, Termine schwach behauptet, loco 32—35½ Rt. nach Qual., galizischer 32—32½, poln. 33½—34¼, fein böhmischer 34½ ab Bahn bezahlt, pr diesen Monat 33½ bez., Novbr.-Dec. 32¾—32⅝ bezahlt, Decbr.-Januar 32⅝—32½ bez., April-Mai 32¼ bezahlt. — Weizenmehl excl. Sack loco pr. Ctr. unversteuert Nr. 0 4½—4⅙ Rt., Nr. 0 und 1 4⅙—4 Rt. — Roggenmehl excl. Sack unverändert, loco per Ctr. unversteuert, Nr. 0 4⅙—3⅚ Rt., Nr. 0 und 1 3¾—3$\frac{7}{12}$ Rt., incl. Sack pr Novbr. 3 Rt. 24¼ Sgr. Br., Nov.-Decbr. 3 Rt. 19½—19⅔ Sgr. bez. u. Br., Dec.-Jan. 3 Rt. 18 Sgr. bez., April-Mai 3 Rt. 15½ Sgr. bez. und Br. — Petroleum pr Ctr. mit Faß loco 7¼ Br., pr diesen Monat 7⅙—7$\frac{1}{24}$ bez., Novbr.-Decbr. u. December-Januar 7⅙ Br. — Oelsaaten pr 1800 ℔. Winter-Raps 78—80 Rt., Winter-Rübsen 76—79 Rt. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß sehr fest und besser bezahlt. Gek. 1600 Ctr. Kündigungspreis 9$\frac{7}{24}$ Rt., loco 9½ Br., pr diesen Monat 9⅓—9⅜ bez., November-Decbr. 9$\frac{7}{24}$—9⅜ bez. und Gd., 9$\frac{5}{12}$ Br., Decbr.-Januar 9½ bez., Jan.-Febr. 9$\frac{11}{24}$—9½ bez., Februar-März 9$\frac{11}{24}$—9$\frac{13}{24}$ bez., April-Mai 9⅔—9¾ bez., Mai-Juni 9⅚ Br. — Leinöl pr Ctr. ohne Faß loco 11⅓ Rt. — Spiritus pr 8000 % flau und merklich billiger verkauft, zum Schluß in etwas besserer Haltung, mit Faß pr diesen Monat 16$\frac{7}{24}$—16—16⅛—16 bez., Nov.-Decbr. u. Decbr.-Jan. 15$\frac{11}{12}$—15¾—15⅞—15⅚ bez. und Br., 15¾ Gd., April-Mai 16$\frac{5}{12}$—16$\frac{7}{24}$—16⅜ bez. u. Br., Mai-Juni 16½ bez., Juni-Juli 16⅚ bez., ohne Faß loco 16⅜—16⅓ bez., mit leihweisen Gebinden 16½ bez.

Berlin, 5. November. (Spiritus.) Laut amtlicher Publication der Aeltesten der Kaufmannschaft waren die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, pr 8000 % nach Tralles, frei hier in's Haus geliefert, auf hiesigem Platze:

am 30. Octbr. 1868 . .	Rt.	17—16⅞	ohne Faß.
„ 31. „ „ . . .	„	16$\frac{5}{12}$	
„ 2. Novbr. „ . . .	„	16⅔	
„ 3. „ „ . . .	„	16$\frac{7}{12}$—16½	
„ 4. „ „ . . .	„	16½	
„ 5. „ „ . . .	„	16⅜—⅓	

Stettin, 5. Nov. [Max Sandberg.] Wetter trübe. Wind SW. Barometer 27" 10'''. Temperatur Morgens 4 Grad Wärme. — Weizen matt, loco pr 2125 ℔. gelber inländischer 69—71 Rt. nach Qualität bez., Oderbr. 67—68½ Rt. bez., ungar. 59—64 Rt. bez., bunter 68—69 Rt. bez., weißer 70—74 Rt. bez., auf Lieferung 83.85 ℔. gelber pr November 69½ Rt. Br., pr Frühjahr 67¼—67 bez. u. Br. — Roggen wenig verändert, loco pr 2000 ℔. 54—56 Rt. nach Qualität bez., auf Lief. pr November 54½ Rt. bez., pr November-Decbr. 52¼ Rt. Br., 52 Rt. Gd., pr Frühjahr 51¼, 51, 51½—51¼ Rt. bez., 51¼ Rt. Br. u. Gd. — Gerste stiller, loco pr 1750 ℔. Oderbr. 55—56 Rt. bez., Märker 56½ Rt. bez., Ungar. geringe 45—46 Rt. bez., mittlere 48—49 Rt. bez., feine 50—51 Rt. bez., feinste 52½ Rt. bez. — Hafer behauptet, loco pr 1300 ℔. 35—36 Rt. bez., pr Frühjahr 47.50 ℔. 35 Rt. Br., 34¾ Rt. bez. — Rüböl behauptet, loco 9⅙ Rt. Br., 9$\frac{1}{12}$ Rt. bez., auf Lieferung pr Novbr. 9$\frac{1}{12}$ Rt. bez. u. Br., pr April-Mai 9$\frac{5}{12}$ Rt. Br. u. Gd., pr Sept.-Oct. 1869 9$\frac{7}{12}$ Rt. bez. — Spiritus matt, loco ohne Faß 16$\frac{7}{24}$ Rt. bez., auf Lieferung pr Novbr. 16 Rt. bez. u. Br., 15$\frac{11}{12}$ Gd., pr Nov.-Decbr. 15½ Gd., 15$\frac{13}{24}$ Rt. bez., pr Frühjahr 16 Rt. bez. u. Br. — Angemeldet: 10,000 Quart Spiritus. Regulirungs-Preise: Weizen — Rt., Roggen — Rt., Rüböl 9$\frac{1}{12}$ Rt., Spiritus 16 Rt.

---

* **Görlitz,** 5. Novbr. [M. Liebrecht.] Das Getreidegeschäft läßt alle Regsamkeit vermissen, weil weder zum Consum, noch auf Speculation größere Käufe unternommen werden. Zur Befriedigung des wöchentlichen Bedarfs sind selbst die schwachen Zufuhren ausreichend und giebt man sich allgemein der Hoffnung hin, bei stärker werdendem Angebote billiger kaufen zu können. Die Preise aller Körnergattungen konnten sich heute nicht vollkommen behaupten und weisen die Notirungen einen ferneren Rückgang besonders von Weizen nach. Man zahlte für weißen Weizen 86—90 Sgr., gelben Weizen 80—85 Sgr., Roggen 70—73 Sgr., Gerste 65—67 Sgr., Hafer 40—43 Sgr.

* **Ratibor,** 5. Novbr. Die Zufuhr war ziemlich bedeutend, bei geringer Kauflust wurde der Markt erst spät bei gedrückten Preisen geräumt.

Weizen . . .	140 —145	Sgr.	pr 2 Schffl. preuß.	170 ℔.
Roggen . . .	130 —132½	„		170 ℔.
Gerste . . .	110 —115	„		150 ℔.
Hafer . . .	70 —72½	„		107 ℔.
Raps . . .	170 —175	„		152 ℔.
Erbsen . . .	120 —122½	„		

Kartoffeln 16—18 Sgr. pr 1½ prß. Schffl. à 150 ℔. Brt.

Breslauer Schlachtvieh-Markt. (Janke u. Co.) Marktbericht der Woche vom 30. October bis 5. November 1868. Der Auftrieb betrug: 1) 233 Stück Rindvieh (darunter 103 Ochsen, 130 Kühe). Beschickt war der Markt von hiesigen und auswärtigen Händlern, sowie von schlesischen Dominien. Die Qualität der Waare war eine mittelmäßige und gestaltete sich der Handel wie in der Vorwoche, in Folge dessen die Preise auch eine Erniedrigung erlitten. Ausfuhr fand nur unbedeutend statt und wurden die Bestände geräumt. Man zahlte für 100 Pfd. Fleischgew. excl. Steuer: Prima-Waare 15—16 Thlr., zweite Qualit. 12—13 Thlr., geringere 9—10 Thlr. 2) 742 Stück Schweine. Mit dieser Viehgattung war der Markt ziemlich gut beschickt; das Verkaufsgeschäft gestaltete sich in feiner Waare etwas besser, geringere war fast unverkäuflich und konnte nur zu niedrigeren Preisen Absatz finden. Die Bestände wurden nicht geräumt. Man zahlte für 100 Pfund Fleischgewicht: Beste feinste Waare 16—17 Thlr., mittlere Waare 13—13½ Thlr. 3) 1354 Stück Schafvieh. Die Beschickung war eine lebhafte, jedoch war nur gute Waare verkäuflich, geringere dagegen gar nicht gesucht. Gezahlt wurde für 40 Pfd. Fleischgewicht excl. Steuer: Primawaare 5—5½ Thlr., geringste Qualität 2½—3 Thlr. 4) 304 Stück Kälber. Dieselben waren nur zu noch erniedrigten Preisen verkäuflich. Man zahlte für 100 Pfund Fleischgewicht excl. Steuer 12—13 Thlr. Der Auftrieb deckte den Bedarf.

Die Markt-Commission.

Breslau, 6. November. (Producten-Markt.) Am heutigen Markte waren bei lustloser Stimmung Preise kaum preishaltend, Zufuhren dagegen ziemlich belangreich.

Weizen vereinzelt nur beachtet, im Allgemeinen matter, wir notiren weißer pr 84 ℔. 71—79—83 Sgr., gelber 70—75—79 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Roggen, nur feine Qualitäten verkäuflich, geringe ohne Käufer, wir notiren pr 84 ℔. 61—64—68 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Gerste leicht verkäuflich, wir notiren pr 74 ℔. 52—63 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hafer matter, pr 50 ℔. galizischer 34—37 Sgr., schlesischer 37—42 Sgr.

Hülsenfrüchte mehr zugeführt, Kocherbsen gut gefragt, 68—73 Sgr., Futter-Erbsen 60—66 Sgr. pr 90 ℔. — Wicken ohne Umsatz, pr 90 ℔. 55—60 Sgr. — Bohnen mehr beachtet, pr 90 ℔. 86—91 Sgr. — Linsen kleine 72—85 Sgr. — Lupinen leicht verkäuflich, pr 90 ℔. 51—53 Sgr. — Buchweizen pr 70 ℔. 56—60 Sgr., Kukuruz (Mais) schwach beachtet, 68—72 Sgr. pr 100 ℔. — Roher Hirse nom., 56—60 Sgr. pr 84 ℔.

Kleesamen, rother war die Stimmung sehr fest, bei vermehrter Kauflust, wir notiren 10—12—15 Rt. pr Ctr., feinster über Notiz bez., weißer wenig offerirt, 11—15—18—21 Rt., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Oelsaaten zu besseren Preisen leicht verkäuflich, wir notiren Winter-Raps 178—185—192 Sgr., Winter-Rübsen 172—180—183 Sgr. pr 150 ℔. Br., feinste

---

*) Wir finden diese Anregung ganz practisch, und auch die geschilderten Umstände meist zutreffend. Gegen den „Unfug" beim Retten dürfte sich indessen schwerlich mit Erfolg etwas thun lassen. Doch haben die Feuerversicherungs-Gesellschaften in ihren allgemeinen Policebedingungen diesen Gegenstand sehr wohl vorgesehen und geregelt und es dürfte deshalb mit den vom Brande betroffenen, **versicherten** Mobilien etwas glimpflicher verfahren werden, obwohl es im Ganzen auch hierbei allerdings immer noch wüst genug herzugehen pflegt.

Sorten über Notiz bez., Sommer-Rübsen 168—170—175 Sgr. — Leindotter 162—166—172 Sgr.

Schlaglein leicht verkäuflich, wir notiren pr. 150 ℔. Br. 6—6 1/2 Thlr., feinster über Notiz bez. — Hanfsamen mehr beachtet, pr. 59 ℔. 57—62 Sgr. — Rapskuchen 60—62 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 91—94 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 22—30 Sgr. pr. Sack a 150 ℔. Br. 1 1/4—1 3/4 Sgr. pr. Metze.

Breslau, 6. November. [Fondsbörse.] Bei fortdauernd fester Stimmung waren die Course im Allgemeinen nicht erheblich verändert und fand ein mäßiger Umsatz statt. Oesterr. Credit, Coseler und Amerikaner lebhaft, letztere zu herabgesetzten Coursen.

Officiell gekündigt: 1000 Ctr. Roggen. Die am 2. d. Mts. refüsirten 1000 Ctr. Roggen (Nr. 1226) wurden an heutiger Börse verauctionirt und erzielten 51 1/24 Thlr.

Breslau, 6. Novbr. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe fest, ordinär 9—10, mittel 11 1/2—12 1/2, fein 13—14, hochf. 14 1/2—15. Kleesaat weiße unverändert, ordin. 11—13 1/2, mittel 15—17, fein 18—20, hochfein 21—22.

Roggen (pr. 2000 ℔.) still, abgelaufene Kündigungsscheine in Auction 51 1/24 bez., pr. Nov. 50 1/4 bz. u. Br., Nov.-Dec. 49 bz., April-Mai 48 1/4 bz. u. Br.

Weizen pr. November 63 Br.

Gerste pr. November 56 Br.

Hafer pr. Novbr. 52 Br., April-Mai 51 3/4 Br.

Raps pr. November 88 1/2 Br.

Rüböl fest, loco 9 1/4 Br., pr. Novbr. u. Novbr.-Decbr. 9 1/4 Br., Decbr.-Jan. 9 1/4 bez. u. Br., Jan.-Februar 9 1/3 Br., April-Mai 9 1/2 bez.

Spiritus wenig verändert, loco 15 7/12 Br., **15 5/12 Gd.,** pr. November 15 1/2 bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 15 5/12—1/3 bez., April-Mai 15 2/3 Br., 7/12 Gd.

Zink E. H. 6 1/6 Thlr. bez.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.

Breslau, den 6. November 1868.

Weizen, weißer	80—82	78	72—76 Sgr.	pr. Scheffel
do. gelber	75—77	74	71—72	"
Roggen	67—68	66	61—64	"
Gerste	60—62	59	53—56	"
Hafer	41—42	39	37—38	"
Erbsen	69—72	65	60—63	"
Raps	190	182	172 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht	178	174	166 Sgr.	
Rübsen, Sommerfrucht	170	166	160 Sgr.	
Dotter	168	162	154 Sgr.	

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 6. Novbr. (Anfangs-Course.)

		Ang. 3 U.	Cours v. 5. Oct.
Weizen pr.	November	63 1/2	64
	April-Mai	61	61
Roggen pr.	November	54 1/2	54
	Nov.-Dez.	52 5/8	52 1/2
	April-Mai	51	50 3/4
Rüböl pr.	November	9 5/12	9 1/3
	April-Mai	9 3/4	9 2/3
Spiritus pr.	November	16 1/6	16 1/8
	Novbr.-Dez.	15 7/8	15 7/8
	April-Mai	16 1/3	15 1/3
Fonds u. Actien.			
Freiburger		114	112 1/2
Wilhelmsbahn		113 1/2	111 7/8
Oberschles. Litt. A.		191	192
Warschau-Wiener		58 5/8	58 1/2
Oesterr. Credit		95	93 1/4
Italiener		54	53 7/8
Amerikaner		79 1/2	80

Die Schluß-Börsen-Depesche von Berlin war bis um 4 Uhr noch nicht eingetroffen.

Stettin, 6. November.

		Cours v. 5. Nov.
Weizen. Behauptet.		
pr. November	69 1/2	69 Gd.
Frühjahr	67 1/2 Gd.	67
Roggen. Unverändert.		
pr. November	54 3/4	54 1/2
Novbr.-Decbr.	52	52 1/4
Frühjahr	51 1/4	51 1/4
Rüböl. Fester.		
pr. November	9 1/6	9 1/12
April-Mai	9 1/2	9 5/12
Spiritus. Matter.		
pr. November	15 3/4	16
Novbr.-Decbr.	15 1/2 Br.	15 1/2
Frühjahr	15 5/6	16 1/12 Gd.

Wien, 6. November. (Schluß-Course.) Fest.

		Cours v. 5. Nov.
5% Metalliques	58, 30	58, 20
National-Anl.	63, 70	63, 80
1860er Loose	87, 60	87, 60
1864er Loose	101, 10	100, 50
Credit-Actien	218, 60	216, 20
Nordbahn	190,	189, 25
Galizier	210, 60	210, 50
Böhmische Westbahn	156, 75	156, 25
St.-Eisenb.-Act.-Cert.	267, 20	265, 50
Lombard. Eisenbahn	185, 70	186,
London	116,	116,
Paris	46, 10	46,
Hamburg	85, 75	85, 70
Cassenscheine	171, 25	171,
Napoleonsd'or	9, 26 1/2	9, 26 1/2

Frankfurt a. M., 5. Nov., Abends. [Effecten-Societät.] Schluß etwas matter. Amerikaner 79 1/4, Credit-Actien 219 3/8, Staatsbahn 270 3/4, steuerfr. Anleihe 52 1/2, 1860er Loose 76 5/8, Lombarden 189 7/8, National-Anleihe 53 3/4, 5procent. österr. Anleihe de 1859 63 1/8.

Wien, 5. Nov., Abends. Oesterr. und Ungarische Creditactien sehr lebhaft. [Abendbörse.] Credit-Actien 217, 50, Staatsbahn 265, 40, 1860er Loose 87, 50, 1864er Loose 100, 60, Bankactien 806, 50, Steuerfreie Anleihe — —, Galizier —, —, Lombarden 185, 50, Napoleonsd'or 9, 26, Czernowitzer —, —, dito neue —, —, Anglo-Austrian —, —, Ungar. Credit-Actien 89, 75.

Paris, 5. Novbr., Nachm. 3 Uhr. Fest, aber wenig Geschäft. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94 3/8 gemeldet. — (Schluß-Course.) 3% Rente 71, 02 1/2—71, 05—70, 90—71, 02 1/2. Italien. 5% Rente 55, 50. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 581, 25, do. ältere Prioritäten —, —, do. neuere Prioritäten — —. Credit-Mobilier-Actien 283, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 423, 75, do. Prioritäten 219, 62. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 83 7/8. Tabaks-Obligationen 416, 50.

London, 5. Novbr., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course. Consols 94 1/4. 1procent. Spanier 33 7/8 Italienische 5proc. Rente 54 11/16. Lombarden 15 15/16. Mexicaner 16. 5proc. Russen 88 1/4. Neue Russen 86 1/4. Silber 60 5/16. Türk. Anleihe de 1865 41 5/8 8procent. rumänische Anleihe 84. 6proc. Verein St.-Anleihe pr. 1882 74 1/8.

London, 5. Nov., Abends. Bankausweis. Notenumlauf 24,513,370 (Zunahme 337,490), Baarvorrath 19,477,738 (Abnahme 367,123), Notenreserve 8,910,605 (Abnahme 663,745) Pfd. St.

Liverpool, 5. Nov., Nachmitt. (Schlußbericht.) Baumwolle: 15,000 Ball. Umsatz, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. Tagesimport 2504 Bll. Stetig. — Officielle Schlußnotirung: Middling Orleans 11 3/8, middling Amerikanische 11 1/8, fair Ghollerah 8 1/2, Pernam 11 1/4.

Newyork, 5. Novbr., Abends 6 Uhr. Wechsel auf London 109 3/8, Goldagio 32 5/8, Bonds 106 1/2, 1885er Bonds 105 1/4, 1904er Bonds 103 3/4, Illinois 143 1/2, Erie 39, Baumwolle 25 1/2, Petroleum 28 (in Folge Geldknappheit), Mehl —.

Es heißt, das Schatzamt verkauft Bonds.

Breslauer Börse vom 6. November 1868.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	103 1/2 B.
do. do.	4 1/2	95 1/8 B.
do. do.	4	88 1/8 B.
Staats-Schuldsch.	3 1/2	81 3/4 B.
Prämien-Anl. 1855	3 1/2	120 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	4 1/2	94 B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. do.	3 1/2	—
do. do. neue	4	85 1/3 bz. u. B.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr.	3 1/2	81 bz.
do. Pfandbr. Lt. A.	4	91 1/2 G.
do. Rust.-Pfandbr.	4	91 1/2 G.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	91 1/2 G.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3	—
Schl. Rentenbriefe	4	91 3/8 B.
Posener do.	4	88 5/8 B.
Schl. Pr.-Hülfsk.-O.	4	81 G.
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	83 1/2 B.
do. do.	4 1/2	89 3/4 B.
Oberschl. Priorität.	3 1/2	76 1/2—7/12 bz.
do. do.	4	84 3/8 bz.
do. Lit. F.	4 1/2	91 1/2 B.
do. Lit. G.	4 1/2	90 3/4 B.
R.Oderufer-B.St.-P.	5	90 3/8 bz. u. B.
Märk.-Posener do.		—
Neisse-Brieger do.		—
Wilh.-B.,Cosel-Odb.	4	—
do. do.	4 1/2	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	4 1/2	110 1/2 bz.
Ducaten		97 B.
Louisd'or		111 3/4 G.
Russ. Bank-Billets		83 5/8 bz.
Oesterr. Währung		87 5/8—1/2—5/8 bz. u. G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib	4	114 1/2 B.
Fried.-Wilh.-Nordb	4	—
Neisse-Brieger	4	—
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. Lt. A u. C	3 1/2	192 1/2 B.
do. Lit. B	3 1/2	—
Oppeln-Tarnowitz	5	78 1/4—1/2 bz. u. G.
RechteOder-Ufer-B.	5	78 1/2 G.
Cosel-Oderberg	4	112 3/4—113 1/2—1/4 bz. u. G.
Gal. Carl-Ludw.S.P.	5	—
Warschau-Wien	5	58 1/2 G.

Ausländische Fonds.

Amerikaner	6	79 1/2 bz.
Italienische Anleihe	5	54 bz. u. G.
Poln. Pfandbriefe	4	66 3/8 G.
Poln. Liquid.-Sch.	4	56 3/4 B.
Rus. Bd.-Crd.-Pfdb.		—
Oest. Nat.-Anleihe	5	55 5/8 bz.
Oesterr. Loose 1860	5	—
do. 1864		—
Baierische Anleihe	4	—
Lemberg-Czernow.		—

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	32 3/4 bz. u. G.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	4 1/2	—
Schlesische Bank	4	116 1/4 B.
Oesterr. Credit-	5	94 3/4 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143 1/8 B.
do.	2 M.	142 1/4 G.
Hamburg	k. S.	151 bz.
do.	2 M.	150 1/4 B.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.23 1/4 bz.
Paris	2 M.	81 bz.
Wien ö. W.	k. S.	87 1/2 B.
do.	2 M.	86 5/8 G.
Warschau 90SR	8 T.	—

K. K. PRIV. KRONPRINZ RUDOLF-BAHN.

EMISSION

von 20,000 Stück, d. i. 6,000,000 Fl. Prioritäts-Obligationen.

Das Anlage-Capital der k. k. priv. Kronprinz Rudolf-Bahn für die Strecken der zweiten Bauperiode, nämlich STEYER-WEYER, ROTTENMANN-ST. MICHAEL, LAUNDSDORF-MOESEL u. ST. VEIT-KLAGENFURT, besteht aus 12970200 Fl. Oest. Währ. in Actien, welche bereits placirt sind, und aus 12970200 Fl. Oesterr. Währ. Silber in Prioritäts-Obligationen, von welchen

20,000 Stücke, d. i. 6,000,000 Fl. Oestr. Währ. in Silber oder 4,000,000 Thaler

zum Preise von 70 pCt. in Silber,

der öffentlichen Subscription überlassen werden.

Die Prioritäts-Obligationen der k. k. priv. Kronprinz Rudolf-Bahn werden **mit 5% d. i. mit jährlichen 15 Gulden oesterr. Währ. Silber ohne irgend einen Abzug für Stempel oder Steuer** verzinset und erfolgt die Auszahlung der Zinsen halbjährig, nämlich am 1. April und 1. October jeden Jahres.

Die Obligationen werden **im vollen Nennwerthe innerhalb 54 Jahren in effectivem Silber** im Wege jährlicher Verloosung zurückgezahlt. Die erste Verloosung findet am 1. October 1870 statt.

Sowohl die Auszahlung der Zinsen, als auch die Rückzahlung der ausgeloosten Obligationen wird in Wien und auf den bedeutendsten Plätzen des Auslandes in effectiver Silbermünze geleistet.

Das Reinerträgniss der k. k. priv. Kronprinz Rudolf-Bahn wird vor Allem zur Berichtigung der Zinsen und Tilgungsquoten der Prioritäts-Obligationen verwendet und geniessen die Obligationen die Priorität vor den Ansprüchen der Actien auf Zinsen und Dividenden.

Für die pünktliche Bezahlung der Zinsen und Tilgungsquoten dieser Obligationen haftet das gesammte bewegliche und unbewegliche Vermögen der Bahn und **ausserdem die k. k. österreichische Staatsverwaltung, deren Garantie vertragsmässig schon vom Tage der Hinausgabe der Obligationen in Kraft tritt.**

Den Schuldverschreibungen der k. k. priv. Kronprinz Rudolf-Bahn ist die **gebührenfreie Intabulation** auf den gesammten Realbesitz der Bahn eingeräumt und gehen dieselben bei einer etwaigen Einlösung der Bahn durch den Staat, so weit sie bis dahin noch nicht zurückgezahlt wären, als Reallast auf den neuen Eigenthümer der Bahn über.

Subscriptions-Bedingnisse.

1) Die Subscription findet am

9. und 10. November d. J. (788)

in **Wien** bei der Anglo-Oesterreichischen Bank,
- **Lemberg** bei der Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank,
- **Leipzig** bei der Allgem. deutschen Credit-Anstalt,
- **Berlin** bei den Herren Leipziger & Richter,
- **Breslau bei den Herren Leipziger & Richter,**
- **Frankfurt a. M.** bei den Herren von Erlanger & Söhne,
- **Stuttgart** bei den Herren Gebrüder Benedict,
- **München** bei den Herren Robert von Fröhlich & Cie.,

während der gewöhnlichen Geschäftsstunden statt, wird aber schon am **9. November d. J.** geschlossen, wenn an diesem Tage durch die Zeichnungen die aufgelegte Summe erreicht oder überschritten wird.

2) Das Resultat der Zeichnung wird durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht und werden bei Ueberzeichnung die subscribirten Beträge möglichst gleichmässig reducirt.

3) Der Emissionspreis für je eine Obligation, im Nominalbetrage von 300 Fl. österr. Währ. in Silber oder 350 Fl. südd. Währ. oder 200 Thaler ist in Wien und Lemberg 210 Fl. österr. Währung in Silber oder zum Tagescourse des Silbers in Bank- oder Staatsnoten und auf den auswärtigen Plätzen 140 Thaler oder 245 Fl. südd. Währ. (1 Thaler = 1 Fl. 45 Kr. südd. Währ.)

4) Der erste Coupon der auszugebenden Prioritäts-Obligationen wird am 1. April 1869 fällig. Die Subscribenten haben bei Empfangnahme der letzteren die vom 1. October d. J. laufenden Silberzinsen zu vergüten.

5) Jeder Subscribent hat bei der Subscription 10 Procent des gezeichneten Nominalbetrages in Baarem oder in Hypothekar-Anweisungen, Cassascheinen der verschiedenen hiesigen Credit-Institute oder in börsenmässigen Effecten zu 90 Procent des Courswerthes gerechnet, als Caution zu erlegen, von welcher bei einer etwaigen Reduction der entsprechende Theil ausgefolgt wird. Baar-Cautionen werden bis zum Tage der Uebernahme der Obligationen zu 4 Procent pro anno verzinst.

6) Die auf die subscribirten Beträge entfallenden Obligationen sind gegen Bezahlung des Emissionspreises

spätestens bis 1. Februar 1869

zu beziehen, können aber auch nach Bekanntmachung der Zeichnungsresultate vor diesem Termine in beliebiger Stück-Anzahl bezogen werden. Die Bezahlung des Emissionspreises, sowie der Bezug der Stücke hat an denselben Stellen zu geschehen, an welchen die Subscription stattgefunden hat.

7) Wenn Obligationen bis 1. Februar 1869 nicht bezogen werden, verfällt die betreffende Caution.

Blanquette zu Subscriptions-Erklärungen können an den obenerwähnten Subscriptionsstellen in Empfang genommen werden.

WIEN, am 2. November 1868.

Die Anglo-Oesterreichische Bank.

In Bezug auf obige Bekanntmachung nehmen wir Subscriptionen auf die 5procentigen, steuerfreien, garantirten Prioritäts-Obligationen der k. k. priv. Kronprinz Rudolf-Bahn zum Course von 70 pCt. in Preussisch Courant exclusive laufender Zinsen

Montag, den 9ten und Dienstag, den 10. November cr.,

entgegen.

BRESLAU, den 4. November 1868.

Leipziger & Richter, Ring Nr. 10|11.

Verantwortlicher Redacteur Oskar Freund in Breslau. Verlag und Druck von Leopold Freund in Breslau.